

Die Oberbadische

Schwörstadt-Dossenbach

Orgelsanierung kann beginnen

Rolf Reißmann 27.11.2023 - 16:55 Uhr



1

Die Form der Orgel wird sich durch die Sanierung nicht verändern. Am Gehäuse wird vor allem die alte Verkleidung überarbeitet und von Schädlingen befreit. Foto: Rolf Reißmann

Mit einer Enthaltung hat der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung die Vergabe des Auftrags zur Sanierung der Dossenbacher Merklin-Organ an die heimische Orgelbaufirma Steinhoff beschlossen.

Vorausgegangen waren eine Ausschreibung sowie die Bewertung der Angebote durch eine Fachjury.

Umfangreiche Referenzen

Die Gemeinde hatte die Bewertung zur Auftragsvergabe an eine externe Firma vergeben, um eine neutrale Angebotsauswahl zu erhalten. Im Oktober stellte Steinhoff in diesem Verfahren sein Konzept vor. Als Experten waren Fachleute für Denkmalschutz aus dem Regierungspräsidium und dem Landesamt für Denkmalschutz Stuttgart sowie der Orgelbeauftragte der evangelischen Kirche anwesend.

Jens Steinhoff legte als Referenzen für seine Erfahrungen unter anderem Berichte frühere denkmalerhaltende Sanierungen der Albert-Merklin-Orgel in Tegernau und in der Kalvarienbergkapelle in Waldshut vor.

Steinhoff kennt die Orgel in der Pelagiuskirche in Dossenbach seit vielen Jahren. Bereits vor längerer Zeit hatte er darauf hingewiesen, dass frühere Reparaturen fehlerhaft erfolgten. Dabei wurden einige historistische Teile entfernt, andererseits aber auch unpassende, neue Teile hinzugefügt. Damit war die volle Funktionsfähigkeit der Orgel eingeschränkt.

Wie in der Auftragsvergabe vorgesehen sicherte Steinhoff zu, den historischen Zustand wiederherzustellen, dazu ausschließlich gleiche Materialien wie beim Bau des Instruments zu verwenden und erhaltene funktionsfähige Teile weitestgehend wiedereinzusetzen. Mit seinen Referenzen bestätigte Steinhoff, dass er sowohl für die Wiederherstellung historischer Pfeifenwerke als auch der Windanlage und des Gehäuses über ausreichende Fähigkeiten verfügt. Die Bewertungsfirma stellte keine Gründe fest, die ihn für die Orgelsanierung ausschließen würden.

88 000 Euro Eigenbeitrag

Diskutiert wurde im Gemeinderat vor allem die Finanzierung. Insgesamt ist die Orgelsanierung mit rund 206 000 Euro kalkuliert. Durch zugesagte Förderungen und Spenden wird sich der von der Gemeinde zu erbringende Betrag auf etwa 88 000 Euro verringern.

Seit Bestehen der Kirche ist die Gemeinde – früher Dossenbach, seit der Eingemeindung nun Schwörstadt – Eigentümerin der Orgel und somit für deren Erhalt zuständig.

Idee: Benefizkonzerte

In der Aussprache kam mehrfach die Anregung, durch Benefizkonzerte bis zum Beginn der Sanierung sowie nach Wiederinbetriebnahme mit weiteren Konzerten Einnahmen zu erzielen, die für die Orgelsanierung verwendet werden sollen. Namhafte Organisten könnten wohl gewonnen werden, zumal das Dossenbacher Instrument mit der „Wiener Flöte“ über ein sehr selten eingebautes Register verfügt, das gerne genutzt wird.

Angeregt wurde auch die Einrichtung einer speziellen Webseite, die mit Darstellung der Besonderheiten der Orgel zur Gewinnung auswärtiger Spender beitragen kann. Der Gemeinderat steht komplett hinter diesem Projekt und empfiehlt sowohl der Verwaltung als auch der Kirchengemeinde, auch künftig alle Möglichkeiten zur Spendengewinnung zu nutzen.

Die Orgel in der Dossenbacher Kirche wurde 1862 durch den Freiburger Orgelbauer Fridolin Merklin erbaut. Laut Markus Müller, Mitglied des Kuratoriums der Denkmalstiftung Baden-Württemberg, ist kein anderes Instrument aus der Werkstatt von Fridolin Merklin ähnlich vollständig erhalten. Rund 97 Prozent der Orgel von Dossenbach würden von Fachleuten als Originalsubstanz bewertet.